

Erfahrungsbericht Erasmus+ Aufenthalt in Barcelona WS 2017/2018



Ausblick von den Bunqers del Carmel

„Barcelona es la mejor ciudad del mundo“

Dieses Zitat stammt zwar ursprünglich von meinem Spanisch-Sprachlehrer, mittlerweile bin ich aber nah dran, der gleichen Meinung zu sein. Aber von vorne:

Im Winter 2016 habe ich den Entschluss gefasst, ein Auslandssemester zu absolvieren. Schnell hatte ich mich aufgrund von Sprache, Kultur und Klima für Spanien entschieden, meine Erstwahl fiel auf Barcelona. Die Organisation und Bewerbung an der Universität zu Köln lief relativ einfach und reibungslos und im März konnte ich mich über eine Zusage an meiner Wunschuniversität in Barcelona freuen.

Die Organisation an der Gasthochschule war schon etwas komplizierter: da die Kursübersichten größtenteils nur in Catalan verfügbar sind, erforderte es etwas Geduld, die richtigen Kurse herauszusuchen. Bei einem Auslandsaufenthalt in Barcelona ist außerdem zu beachten, dass mehr als die Hälfte der Kurse in Catalan angeboten werden, weshalb man (außer man spricht fließend Castellano) nur eine begrenzte Auswahl an Kursen auf Castellano zur Verfügung hat. Die Kurse auf Catalan sind für Studenten mit niedrigem Castellano-Niveau nicht zu bewältigen. Da mein Studiengang Intermedia an der Humanwissenschaftlichen Fakultät angesiedelt ist,

wählte ich auch in Barcelona die Kurse der Facultat d'Educació. Es wäre praktisch, wenn Partnerverträge auch auf andere Fakultäten ausgeweitet werden könnten, da auch an anderen Fakultäten insbesondere für meinen Studiengang interessante Angebote zu finden sind. Es ist zwar möglich, auch ein oder zwei Kurse von anderen Fakultäten zu wählen, allerdings ist das doch etwas komplizierter, da die verschiedenen Fakultäten weit über die ganze Stadt verteilt sind und man ja auch schon durch die Sprache nur eine eingeschränkte Kurswahl treffen kann (zumindest in meinem Fall).

Im Vorfeld buchte ich mir außerdem ein Zimmer in einer 5er-WG über die Seite [spotahome.com](https://www.spotahome.com). Im Nachhinein hatte ich großes Glück mit tollen Mitbewohnern und einer passablen Wohnung in guter Lage. Allerdings würde ich beim nächsten Mal doch erst eine Wohnung vor Ort suchen: das ist zwar mit etwas mehr Stress und Unsicherheit verbunden, jedoch waren auch einige meiner Freunde mit ihren zufälligen Mitbewohnern nicht ganz so zufrieden. Außerdem hatten die meisten auch vor Ort nach circa 1-2 Wochen ein WG-Zimmer gefunden. Zusätzlich verlangen diese Vermittlungsseiten eine Gebühr bei der Buchung des Zimmers, die meistens circa 200 Euro beträgt. Wer dieses Geld lieber sparen will, sollte sich also auch lieber vor Ort ein Zimmer suchen.

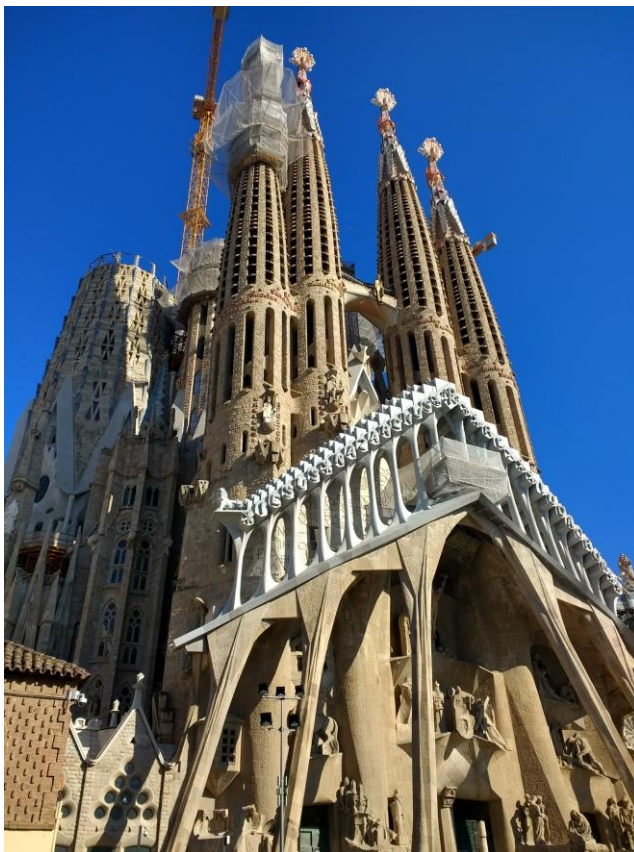
In Barcelona habe ich im Viertel Eixample gewohnt, was für mich perfekt war. Es ist nicht ganz so touristisch und voll wie das Barrio Gótico, dennoch bekommt man alles, was das Herz begehrt und es ist immer etwas los. Besonders empfehlenswert ist das Viertel Gràcia – hier ist es wirklich gar nicht mehr touristisch, trotzdem gibt es ganz viele gemütliche Plätze, Cafés und Geschäfte. Auch die Mieten sind in Gràcia oft etwas besser zu bewältigen. Je nachdem an welchem Campus oder sogar an welcher Uni man in Barcelona studiert, sollte man das aber auf jeden Fall bei der Wohnungswahl mit einbeziehen, da man sonst auch mal längere Wege auf sich nehmen muss.

Allerdings hat in Barcelona jedes Viertel viel zu bieten und seinen ganz eigenen Charme! Schon zu Beginn stellten wir fest, dass unser Geld nicht nur in die etwas teureren Mieten fließen würde. Nach meinem kompletten Erasmussemester habe ich immer noch nicht das Gefühl auch nur ansatzweise alle Kneipen, Restaurants und gemütlichen Tapas-Bars kennen gelernt zu haben, ganz abgesehen von dem vielfältigen kulturellen Angebot in Barcelona. Man findet sich hier trotzdem sehr gut zurecht und fühlt sich schnell zuhause: Das Metro-Netz ist flächendeckend und sogar relativ günstig (100 Euro für eine 3-Monatskarte).

Mit ersten Tipps und Aktivitäten wird man außerdem vom Erasmus Student Network in Barcelona bestens versorgt. Schon nach ein paar Tagen hatte ich eine ganze Menge neuer

Freunde gefunden und dem ESN-Team war es wichtig, uns allen Barcelona und auch die kulturellen Eigenheiten näher zu bringen und uns allen mit vielen Angeboten eine unvergessliche Zeit zu bereiten.

In meinem Semester habe ich nicht nur Barcelona, sondern auch Valencia, Málaga, Granada und Marrakesch erkunden können. Außerdem bietet Barcelona und die Umgebung zahlreiche Museen, Wanderwege, Berge, Aussichtspunkte, Straßenfeste, Strände und und und. Die Menschen in Barcelona sind sehr stolz auf ihre Kultur und ihre Region (erinnert also auch ein bisschen an Köln), es wird also auch oft ein Anlass gefunden, ein bestimmtes Viertel oder die ganze Stadt zu feiern. Langweilig kann es hier nie werden.



Die Sagrada Familia ist nur eine der unzähligen Sehenswürdigkeiten in Barcelona



In Sitges kann man die Klippen entlang wandern

Das Studium an der Gasthochschule war für mich sehr spannend, wenn auch nicht immer befriedigend. Die Bachelor-Studenten waren teilweise sehr jung und das Studiensystem erschien mir sehr verschult. Es gab viele kleine „Hausaufgaben“ und immer etwas zu tun, jedoch erschien mir das akademische Niveau nie sonderlich hoch und auch die Studenten selbst verhielten sich eher wie im Schulunterricht. Auch das kann aber daran liegen, dass ich unter anderem Kursen mit Erstsemestlern hatte, die sich vielleicht noch in die Universität einfinden müssen. In Spanien beendet man die Schule noch früher als in Deutschland und viele gehen dann nahtlos zur Uni über, manchmal können die Studenten also sogar 17 oder 18 Jahre alt sein. Da ich zu Beginn noch sehr mit der Sprache zu kämpfen hatte, war ich froh, dass der Stoff nicht zu anspruchsvoll war, allerdings habe ich nun auch nicht das Gefühl sonderlich viel Inhaltliches gelernt zu haben. Es war jedoch sehr gut, alle Kurse auf Spanisch zu haben, da mich diese Herausforderung sprachlich viel weiter gebracht hat. Meine Freunde und ich haben jedoch sehr unterschiedliche Erfahrungen gemacht und gerade das inhaltliche Niveau der Kurse ist stark vom Dozent abhängig.

Sehr viel gelernt habe ich auch über mich, Spanien, Katalonien, die Menschen in diesem Land und die vielen Leute aus aller Welt. Gerade die Unabhängigkeitsbestrebungen Kataloniens waren im Wintersemester 2017/18 ein stets präsent und wichtiges Thema. Im Herbst gab es fast täglich Demonstrationen und auch Diskussionen in der Universität. Für uns als Austauschstudierende war das sehr spannend, da man schnell mit spanischen Studenten über ihre Kultur und ihre politischen Meinungen ins Gespräch kam. Es war spannend, die katalonische Kultur besser kennenzulernen und auch den ganzen Konflikt mit der Zeit besser verstehen zu können. Gerade im Erasmus-Aufenthalt, wo man sich auch viel mit internationalen Leuten auseinandersetzt, war es eine große Bereicherung auch wirklich die Kultur vor Ort kennenzulernen.



Der Touristen-Strand Barceloneta ist im Herbst und Winter schön leer und immer noch sonnig

Um nun aber abschließend das Eingangszitat zu erklären:

Barcelona ist für mich eine der lebenswertesten Städte Europas. Es scheint so gut wie jeden Tag die Sonne. Bis Ende Oktober war ich mehrmals in der Woche am Strand und auch die umliegenden Städte und Strände sind wunderschön. Die spanische Mentalität ist für Deutsche zwar manchmal etwas zu entspannt, aber dennoch sehr angenehm. Außerdem kann man sich sehr schnell an den spanischen Lifestyle gewöhnen. Barcelona hat an jeder Ecke etwas zu bieten, ob es das nächste hübsche Bauwerk von Gaudí oder ein atemberaubender Ausblick ist. Barcelona ist international, man trifft Menschen aus aller Welt und lernt so auch nicht nur die spanische Kultur, sondern sehr viel mehr kennen. Während meines Aufenthalts habe ich in meiner Wohnung mit Menschen aus Spanien, den USA, Taiwan, Venezuela, Holland und Japan zusammen gelebt. Die verschiedenen Kulturen sind zwar manchmal sehr aufeinander geprallt und es gab auch den einen oder anderen Konfliktpunkt, trotzdem war es unglaublich interessant und bereichernd, Menschen aus aller Welt kennenzulernen und auch verschiedene Arten von Essen, Lebensrhythmus oder kulturellen Bräuchen kennenzulernen. Auch wenn ich mit meinem Aufenthalt akademisch nicht 100% zufrieden war, hat mich der Aufenthalt in Barcelona persönlich sehr viel weiter gebracht und ich würde ihn bedingungslos weiterempfehlen.